Nr. 150. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 29. März 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur politischen Lage.

F. München, 28. März.

Mit tiefen Bedauern haben wir Kenntniß genommen von dem Zurücktreten des Fürsten Bismarck von der höchsten politischen Stelle im deutschen Reiche und in Preußen. Freimüthig, unserer Meinung Ausdruck gebend, halten wir — und man darf wohl sagen, mit uns die ganze Nation — unentwegt daran fest, daß mit dem Weggang des Fürsten Bismarck das deutsche Volk seinen bei weitem größten Mann, seinen durch sein einzig dastehendes diplomatisches Genie — gepaart mit den politischen Erfahrungen von fast einem halben Jahrhundert — alle anderen Männer, die an seine Stelle zu treten versuchen oder versuchen werden, weit überragenden Geistesfürsten endgültig verloren hat. Wie immer auch sich die Zukunft gestalten mag, es bleibt dieser Verlust unersetzlich und nicht auszugleichen für das Wohl des deutschen Volkes in seiner Gesammtheit, in allen seinen Interessen, sowohl nach innen wie nach außen. Wir beklagen diesen Verlust um so tiefer, als in keiner Weise abzusehen ist, daß die jetzt maßgebend gewordene, ohne Zweifel den Ansichten des Fürsten Bismarck diametral entgegengesetzte Anschauung in Sachen der inneren wie äußeren Politik, von der Nation als die allein berechtigte angesehen werden soll. — Da der Rücktritt des Fürsten nicht allein seine ausreichende, innere Begründung findet mit der Angabe, daß Fürst Bismarck eine andere Auffassung habe in einer „staatsrechtlichen Frage" u. s. w., als seine Majestät der Kaiser (und warum geht der Staatssekretär?), so erscheint es dringend geboten, daß das deutsche Volk in die Lage gebracht wird, durch Veröffentlichung der Denkschrift des bisherigen Reichskanzlers, Fürsten Bismarck klar darüber orientirt zu sein: welcher Art die tiefer liegende Ursache, die nicht an letzter Stelle in Fragen äußerer Politik zu finden sein dürfte, gewesen ist.

Die deutsche Nation hat (ganz abgesehen von der Mißstimmung, die der ungenügend in offiziösen Blättern motivirte „Rücktritt" Bismarcks in weiten Kreisen erregt hat, eine Mißstimmung, die dem nicht unberechtigten Empfinden entspricht, daß ein Bismarck verdiene, auf Grund der Kenntniß der Sachlage vom Volke gerecht beurtheilt zu werden, nicht verurtheilt zu werden, einzig aus dem Grunde irrthümlicher Ansichten und irreführender Angaben über die Gründe der Demission) fraglos höchst berechtigten Anspruch darauf, über die leitenden Gesichtspunkte des Nachfolgers eines Bismarck in allen Fragen der Politik, vornehmlich aber in Betreff der äußeren Politik, unterrichtet zu sein. Umsomehr als ein sehr unglücklicher Zufall es fügte, daß die Demission des Fürsten in eine Zeit fiel, da der Reichstag in absentia war, und somit weder der jetzige Reichskanzler in der Lage war, seine leitenden Gesichtspunkte in erschöpfender, ausreichender Weise darzulegen, noch von der Tribüne des Reichstages eine solche Darlegung und Aufklärung gefordert werden konnte. Unbeirrt von den bisherigen Angaben offiziöser Blätter muß es betont werden: Nur schwerwiegendste Gründe konnten zum Rücktritte jenes erfahrenen und wie Keiner unterrichteten Staatsmannes führen. Es läßt sich nicht bezweifeln, daß die ganz und gar ungenügende, zum Theil unwahre Angabe der vermeintlichen Gründe des Sturzes des Fürsten Bismarck, durch widerspruchsvolle Preß-Aeußerungen, nur geeignet sind, das hervorzurufen, was vielleicht am wenigsten beabsichtigt wird: tiefen Unwillen über die Thatsache, daß die staunende Welt sieht, daß das deutsche Volk seinen großen Kanzler verlor — daß dasselbe Volk sich bis zur Stunde aber nicht entfernt im Klaren darüber ist, warum dies mit zwingender Nothwendigkeit geschah.

Bekanntlich war die sogenannte Battenberg-Affaire keine reine Familienangelegenheit. Die beabsichtigte Heirath kam bekanntlich nicht zu Stande, weil sich die Angelegenheit absolut nicht emanzipiren ließ von den allerschwerwiegendsten Fragen der hohen Politik. Es erübrigt, hier auf die gleichzeitige Denkschrift des Fürsten Bismarck zu verweisen. Seit jenen Tagen hat man selbst im Auslande an manchen Stellen, wo bislang den friedlichen Zielen der Bismarckschen Politik weniger Vertrauen geschenkt wurde, den nachhaltigen Eindruck gewonnen, daß die deutsche Politik, so lange sie in den Händen Bismarcks ruhe, die Politik des Friedens sei. Und gleicherweise war sich die Welt darüber klar, daß der überlegene Geist eines Bismarck jede Kriegsfrage, jede Schwierigkeit hintanzuhalten und abzuleiten im Stande war. Mann kann sagen, daß das Gefühl vorherrschend war, daß ein Krieg fast undenkbar, so lange Fürst Bismarck den Frieden wolle. Der Friedensfürst Bismarck ist gegangen — ein General ist an die Stelle des Reichskanzlers getreten. Falsch wäre es, hieraus Schlüsse zu ziehen, als sei die Lage nach außen weniger friedlich, als bisher. Und falls der jetzige Reichskanzler thatsächlich, nach besten Kräften, in den Bahnen der bewährten Politik Bismarcks wandeln wird, so dürfte auch ferner für die allernächste Zukunft der Friede gesichert bleiben. Es bleibe dahingestellt, welcher Art die resp. englische Annäherungspolitik an Dentschland vor ca. 2 Jahren gewesen ist; die Wege, die Bismarck seiner Zeit für die richtigen gehalten hat und vermuthlich bis zum letzten Augenblick für die richtigen hielt, werden, das erwarten wir bestimmt, auch vom Reichskanzler General von Caprivi in keinem Punkte verlassen werden. Aber wie ein Krieg von vornherein verloren wäre, noch bevor die erste Schlacht geschlagen, wenn die ganze Nation nicht wie ein Mann steht und fällt in dem Bewußtsein: es muß sein; ebenso wird eine weise Regierung auch im Frieden es sich angelegen sein lassen, nicht nur das vermeintlich Richtige zu treffen, sondern gerade, indem sie sich einig fühlt mit dem Empfinden des Volkes, im vollen Bewußtsein der schweren Verantwortlichkeit, immerdar Sorge zu tragen, daß die Schritte, die sie zum Wohle des Volkes für geboten, nützlich oder unvermeidlich hält, der Nation gegenüber eingehend interpretirt werden. Sei es in Fragen der inneren oder äußeren Politik. Umsomehr, als dies keineswegs eine Schädigung unserer Politik gegenüber dem Ausland, oder eine Preisgabe von Staatsgeheimnissen bedingt!

Stadt-Haushalt von Stettin vom 1. April 1890 bis 31. März 1891.

Stettin, 29. März.

Die gestrige außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten war der Berathung des Stadthaushalts-Etats pro 1890—81 gewidmet. Namens der Finanz-Kommission referirte über denselben Herr Cohn. Von einer General-Debatte wurde Abstand genommen und sofort in die Spezial-Debatte eingetreten.

Titel I (Allgemeine Verwaltung) schließt in Einnahme mit 391,163.68 Mark, in Ausgabe mit 649,098.78 Mark, sodaß ein Zuschuß von 257,934.80 Mark nöthig ist; gegen das Vorjahr ein Mehrzuschuß von 16,917.59 Mark. — Bei den Gehältern der Magistrats-Mitglieder liegt ein Antrag der Finanz-Kommission vor, für das Amt des Standesbeamten baldmöglichst eine geeignete Persönlichkeit anzustellen und diese Stelle nicht wie bisher durch die Magistrats-Mitglieder verwalten zu lassen. Die Finanz-Kommission behält sich vor, falls sich der Magistrat damit einverstanden erklärt, in einer späteren Sitzung Anträge wegen anderweitiger Regulirung des Gehalts der Mitglieder des Magistrats zu stellen. — Der Antrag wird ohne Debatte angenommen. Herr Malkewitz weist darauf hin, daß die Statistik, für welche im Kapitel 11 1000 Mark ausgesetzt sind, noch viel zu wünschen übrig lasse. Es lasse sich mit 1000 Mark freilich nicht viel anfangen und bittet Redner den Magistrat, in Erwägung zu ziehen, ob es sich nicht empfehle, fernerhin eine größere Summe für Statistik zu verwenden.

Herr Oberbürgermeister Haken giebt zu, daß die Summe nicht sehr hoch sei, und sich nur das Allernothwendigste dafür thun lasse. Wolle man eine Aenderung, so müßte die Summe dafür ganz bedeutend vergrößert werden, es würden kaum 6000 Mark ausreichen.

Herr Dr. Amelung glaubt, daß sich eine ausführliche Statistik nur durchführen lasse, wenn ein eigenes statistisches Bureau gebildet würde; dies würde aber so große Kosten verursachen, daß eine solche Ausgabe bei dem Finanzenstand der Stadt nicht zu verantworten wäre.

Ein besonderer Beschluß wird nicht gefaßt, da kein Antrag gestellt ist.

Der Titel wird genehmigt.

Titel II (Kirchenwesen) erfordert 6046.42 Mark Ausgaben, denen keine Einnahmen gegenüberstehen. Der Titel giebt zu Bemerkungen keine Veranlassung.

Titel III (Schulverwaltung) zeigt eine Einnahme von 403,779.44 Mark, eine Ausgabe von 1,305,026.61 Mark, so daß ein Zuschuß von 901,247.17 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr um 53,394.80 Mark mehr. Hierin stecken 50,000 Mark Mehrausgabe für den Schulbaufonds, ferner ergeben sich Mehrausgaben: 14,900 Mark für neue Klassen, 6200 Mark an Gehältern, 6700 Mark für bauliche Unterhaltung, 2700 Mark an Positionen und Unterstützungen, 2100 Mark für Wasserstöcke. Im Etatsjahr 1890—91 wird der Zuschuß für jeden Schüler betragen: in den Gymnasien 106.96 Mark, in der höheren Mädchenschule 38.36 Mark, in den Mittelschulen 27,64 Mark und in den Volksschulen 59.26 Mark.

Bei dem Kapitel der höheren Mädchenschule beantragt die Finanz-Kommission, den Magistrat zu ersuchen, möglichst bald den Neubau eines Schulgebäudes in Angriff zu nehmen, da die jetzigen Räume in keiner Weise ausreichend seinen und zu vielen Störungen Veranlassung gäben. — Der Antrag wird angenommen.

Bei dem Kapitel der Gemeindeschule für Mädchen auf dem Johannishof monirt Herr Dr. Rühl, daß der Miethswerth für das Schulhaus und die Turnhalle ungleich angegeben sei, denn für die Turnhalle sei ein Miethswerth von 90,700 Mark, für das Schulhaus ein solcher von nur 62,697 Mark eingestellt. Dies rechtfertige sich nicht, da die Turnhalle direkt so hohe Kosten nicht verursacht habe. — Herr Greffrath entgegnet, daß die Kosten der Turnhalle thatsächlich so hoch seien, indem zwei Häuser angekauft werden mußten, um den Bau zu ermöglichen.

Herr Dr. Rühl stellt ferner den Antrag, die Geräthe der Turnhalle der Schule weiter zu vervollständigen, da dieselben noch viel zu wünschen übrig lassen; wenn Redner auch im Uebrigen anerkennt, daß in den letzten Jahren auf den Turnunterricht größere Rücksicht genommen.

Herr Schulrath Dr. Krosta entgegnet, daß über die Einrichtung zwei Autoritäten des Turnens um Rath gefragt wurden, während die Eine die Einrichtung für ausreichend erachtete, hatte die Andere noch weitere Wünsche in Betreff der Einrichtung.

Herr Dr. Rühl weist weiter darauf hin, daß die Stettiner Turnhallen nach dem Urtheil aller Autoritäten in Betreff der Einrichtungen für das Schulturnen noch viel zu wünschen übrig lassen und obwohl die hiesigen Turnlehrer bei der Einrichtung wiederholt befragt und auch Gutachten von denselben eingefordert wurden, so sind diese Gutachten und Vorschläge doch nie beachtet worden.

Herr Schulrath Dr. Krosta entgegnet, daß es ihn freue, wenn anerkannt werde, daß für die Turnkunst viel geschehen sei, und es sei auch Thatsache, daß in den letzten Jahren vier neue Turnhallen erbaut seien. Wenn Klagen über die Einrichtungen erhoben werden, so müsse man berücksichtigen, daß nicht mit einem Male alle Wünsche erfüllt werden könnten. Aber mit etwas Geduld werde bald die Befriedigung Aller eintreten, denn innerhalb 2 Jahren würden wieder zwei neue Turnhallen fertig gestellt sein.

Herr F. Lenz glaubt, daß durch die Entgegnung des Herrn Schulraths die Klage des Herrn Dr. Rühl in keiner Weise beantwortet sei, derselbe habe monirt, daß die Vorschläge der Turnlehrer nicht genügend berücksichtigt seien. Redner glaubt, daß der Herr Schulrath zu große Sparsamkeit walten läßt.

Herr Dr. Dohrn entschuldigt das Vorgehen des Herrn Schulraths und glaubt, daß eine etwaige Schuld den Magistrat treffe; hiergegen legt jedoch Herr Oberbürgermeister Haken Verwahrung ein.

Herr Dr. Rühl stellt den Antrag, die bereits eingereichten Vorschläge und Gutachten der Sachverständigen nochmals zu prüfen; er zieht den Antrag jedoch nach der Diskussion wieder zurück, indem es ihm genügt, daß die Sache zur Sprache gebracht sei und bei Neueinrichtungen nun wohl berücksichtigt werde. — Weiter giebt der Titel zu Bemerkungen nicht Veranlassung.

Titel IV (Aufwendungen für gemeinnützige Zwecke) schließt in Einnahme mit 6065 Mark, in Ausgabe mit 56,059.87 Mark, so daß ein Zuschuß von 49,994,87 Mark nöthig ist, gegen das Vorjahr um 96.40 Mark mehr. Eingestellt sind hier wieder 10,000 Mark für die Anlagen vor dem Königsthor und dem vorjährigen Beschluß gemäß für den Direktor des Stadttheaters neben freiem Gas bis zum Betrage von 5800 Mark ein Baarzuschuß von 3200 Mark.

Herr Bürkner regt bei diesem Titel die Anstellung von Promenadenwächtern an; Einwendungen werden im Weitern nicht gemacht.

Titel V (Armen- und Krankenpflege) schließt in Einnahme mit 148,164.23 Mark, in Ausgabe mit 609,593.31 Mark, so daß ein Zuschuß von 461,429.08 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr ein Mehrzuschuß von 19,613.55 Mark. Für Armenunterstützung ist nach Zunahme der Bevölkerung eine Mehrausgabe von 11,450 Mark angesetzt. Für Unterbringung von Geisteskranken sind durch größere Uebernahmen in der Provinzial-Irren-Anstalt zu Lauenburg 3000 Mark erspart. Das Krankenhaus erfordert eine Mehrausgabe von 22,800 Mark für bauliche Verbesserung und Ergänzung der Einrichtungen, denen 5300 Mark Mehreinnahme für Verpflegung gegenüber stehen. Verpflegt sind im Jahre 1890 2258 Kranke an 64,372 Tagen; davon 1. Klasse 21 Kranke an 407 Tagen, 2. Klasse 46 Kranke an 2422 Tagen, 3. Klasse mit Zahlung 1159 Kranke an 26,266 Tagen und 3. Klasse ohne Zahlung 1007 Kranke an 35,277 Tagen. — Der Titel wird genehmigt, nachdem eine von der Finanz-Kommission beantragte Umschreibung genehmigt und einige Anfragen vom Magistratstisch sofort beantwortet sind. Die Finanz-Kommission rügt, daß ein Volontär-Arzt ohne Genehmigung der Stadtverordneten eingestellt sei. Herr Bürgermeister Giesebrecht giebt dies zu und bittet um nachträgliche Genehmigung.

Titel VI (Polizeiliche Angelegenheiten) ergiebt in Einnahme 42,771.40 Mark, in Ausgabe 334,761.35 Mark, so daß ein Zuschuß von 291,989.95 Mark nöthig ist, gegen das Vorjahr ein Mehrzuschuß von 6219.55 Mark. — Bei diesem Titel stellt die Finanz-Kommission den Antrag, bei dem Magistrat anzufragen, warum auf die wiederholte Anregung aus der Versammlung bisher mit der Errichtung von weiblichen Bedürfnißanstalten nicht vorgegangen ist.

Herr Malkewitz rügt die schlechte Beleuchtung des Platzes in der Pölitzerstraße zwischen Deutschestraße, Kronprinzenstraße und Birkenallee. Herr Stadtrath Bock entgegnet, daß in dieser Beziehung dem Magistrat bereits ein Antrag vorliegt und die Sache genau berücksichtigt werden wird.

Titel VII (Feuerlöschwesen) schließt in Einnahme mit 12,498 Mark, in Ausgabe mit 96,714.13 Mark, so daß ein Zuschuß von 84,216.13 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr ein Minderzuschuß von 753.10 Mark.

Herr Bürkner frägt an, ob sich der Magistrat schon schlüssig geworden ist über die Anschaffung einer Dampfspritze. Gerade das letzte Feuer von Wolff's Saal habe gezeigt, daß eine Dampfspritze sehr gute Dienste gethan hätte, wenn das nöthige Wasser vorhanden gewesen wäre. Es seien noch in anderen Stadttheilen, so besonders auf der Silberwiese, so viele Holzbauten, welche große Werthe bergen und welche bei Feuersgefahr nur schwer zu löschen wären, wenn nicht eine Vermehrung der Löschmittel eintrete.

Herr Stadtrath Bock spricht wie früher seine Ansicht dahin aus, daß eine Vermehrung der Löschmittel nicht erforderlich sei. Bei dem Feuer von Wolff's Saal hätte eine Dampfspritze nicht den geringsten Nutzen gehabt, da das Feuer verborgen zwischen Dach und Saaldecke wüthete und auch mit einer Dampfspritze demselben nicht mit besserem Erfolge hätte beigekommen werden können. Im Ganzen sei die Feuergefährlichkeit in Stettin in keiner Weise mehr gestiegen als vor 20 Jahren, im Gegentheil seien die Neubauten jetzt ausnahmslos nach den polizeilichen Vorschriften erbaut, welche für die Feuersicherheit weitgehendste Bürgschaft fordern.

Titel VIII (Straßen, Plätze, Brücken und Wege) erfordert bei einer Einnahme von 223,151.92 Mark und einer Ausgabe von 639,106.61 Mark einen Zuschuß von 415,954.69 Mark, gegen das Vorjahr um 150,046 58 Mark mehr. Hier erfordert die Herstellung von Straßen mit besserem Material 363,747 Mark, wobei die Abzahlung an das Vorschußkonto auf 80,000 Mark (bisher 30,000 Mark) erhöht ist. Weiter sind eingestellt: für Herstellung des Königsplatzes 72,077 Mark, der Kaiser Wilhelmstraße vom Königs- bis zum Augustaplatz 74,000 Mark, der Fahrstraße auf der Ostseite des Paradeplatzes 76,170 Mark, der neuen Fahrstraße vom Klosterhofe bis zum Theater 39,000 Mark und der Umpflasterung der Bismarckstraße zwischen Paradeplatz und der noch nicht gepflasterten Strecke 22,500 Mark. Zu diesen Einstellungen bemerkt der Magistrat in der Einleitung zum Etat: „Die Herstellung des Königsplatzes ist bereits bewilligt, die Kaiser-Wilhelmstraße muß 1891 nach Vertrag mit dem Reichsfiskus auf dessen Rechnung hergestellt werden, die Stadt selbst bezahlt 14,970 Mark für die Straßenverbindungen, welche an der Ecke des Paradeplatzes das künftige Kaiserdenkmal umschließen. Am Paradeplatz muß nach Vertrag mit dem Reichsfiskus 1892 die Westseite bis zur Straße 75 hergestellt werden, es ist deshalb zweckmäßig, mit der umfangreichen Regulirung des Paradeplatzes ebenso wie bei dem Königsplatz vorzugehen und in diesem Jahre mit der Ostseite des Paradeplatzes zu beginnen, zumal hier ein sehr lebhafter Verkehr stattfindet. Die Regulirung des Klosterhofes ist bisher durch den Widerspruch des Kirchenrathes von St. Peter und die verzögerte Kanalisation aufgehalten, die endliche Vollendung der dortigen neuen Fahrstraße ist daher beantragt. Von der Bismarckstraße wird der bisher nicht gepflasterte Theil vom Reichsfiskus mit neuem Material hergestellt, der Anfang der Straße von dem Paradeplatz ab muß nach der diesjährigen Kanalisation erneuert werden und diese Umpflasterung ist gleich mit neuem Material eingestellt. Neben diesen hohen Ausgaben, welche sich füglich nicht abweisen lassen, ist es bei dem günstigen Abschluß des Stadthaushalts noch möglich gewesen, die Abzahlung auf das Vorschußkonto von 30,000 Mark auf 80,000 Mark zu erhöhen, was bei der fortgesetzten Belastung des Vorschußkontos sehr wünschenswerth ist. Weiter ist die Regulirung des Bismarckplatzes nach dem Muster des Arndtplatzes empfohlen, die Kosten sind nicht höher als eine sonstige Umpflasterung erfordern würde, welche bei der jetzigen Durchführung der Kanalisation bis zum Bismarckplatze nothwendig wäre."

Dem Antrage der Finanzkommission gemäß wird beschlossen, die Herstellung der Kaiser-Wilhelmstraße und die Umpflasterung der Bismarckstraße erst im Frühjahr 1891 auszuführen.

Weiter beantragt die Finanzkommission, dem Magistrat in Erwägung zu geben, ob nicht mit der Trottoirlegung in Torney vorgegangen werden könne, da diese dringend nöthig, besonders in der Turnerstraße. Eine Einstellung dieser Arbeiten in den Etat 1891—92 sei wünschenswerth. Der Antrag wird angenommen, nachdem Herr Meier sein Bedauern ausgesprochen, daß die bereits bei der Etatberathung im vorigen Jahre in dieser Beziehung gegebene Anregung ein ganzes Jahr unberücksichtigt geblieben sei.

Herr Petermann bringt für die Lastadie dieselben Klagen zum Ausdruck und fragt an, ob die Hausbesitzer auch fernerhin zu der Hälfte der Trottoirkosten herangezogen werden sollen.

Herr Oberbürgermeister Haken entgegnet, daß darüber noch keine Auskunft gegeben werden könne, da der deshalb angestrengte Prozeß noch nicht endgültig entschieden sei. — Was den Zustand der Straße in Torney betreffe, so liege die Schuld besonders darin, daß bei den dortigen Bauten und Anlagen in frevelnder Weise gegen die Bauordnung seitens der Eigenthümer verstoßen sei.

Für die Unterhaltung der Kanäle einschließlich des Pflasters sind 8000 Mark eingestellt, diese Summe wird auf 2000 Mark ermäßigt.

Titel IX (Unterhaltung der Hafen- und Handels-Anstalten) schließt in Einnahme mit 268,125 Mark, in Ausgabe mit 462,811.46 Mark, so daß ein Zuschuß von 194,686.46 Mark erforderlich ist, gegen das Vorjahr ein Minderzuschuß von 61,568.53 Mark. Dieser Minderzuschuß ist im Wesentlichen dem Umstande zu danken, daß die Hafen- und Bollwerksgelder die erfreuliche Mehreinnahme von 23,000 Mark ergeben, die eine Steigerung des Verkehrs erweist, welche theilweise der Einrichtung der Eisbrecher zu verdanken ist. Der Garantiezuschuß für die Eisbrecher ist auf 30,000 Mark nach Vereinbarung mit der Kaufmannschaft erhöht, doch sind hierbei wesentliche Ersparnisse zu erwarten, für das Jahr 1889 waren nur 840.09 Mark erforderlich.

Die Finanz-Kommission beantragt, den Magistrat zu ersuchen, im Laufe dieses Jahres eine Vorlage behufs Verbreiterung des Durchlasses der Baumbrücke zu machen.

Herr Stadtrath Bock macht darauf aufmerksam, daß eine derartige Vorlage bereits in Vorbereitung sei.

Herr Aron frägt an, ob der Anregung bei der vorjährigen Etatsberathung entsprechend bereits Schritte gethan wären, damit gleichzeitig seitens der königlichen Regierung eine Verbreiterung des Durchlasses der Langenbrücke vorgenommen würde.

Herr Stadtrath Bock verspricht, bei Gelegenheit hierüber Auskunft zu geben.

Weiter stellt die Finanz-Kommission den Antrag, dem Magistrat in Erwägung zu geben, ob es sich nicht empfehle, die gesammten Krähne u. s. w. zu verkaufen und es fernerhin dem Unternehmer zu überlassen sei, für die Beschaffung der Utensilien zu sorgen.

Der Titel wird mit den Anträgen der Finanz-Kommission genehmigt.

Titel X (Staatliche und Provinzial-Angelegenheiten) ergiebt in Einnahme 62,470 Mark, in Ausgabe 176,949.50 Mark, so daß ein Zuschuß von 114,479.50 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr um 2562.50 Mark mehr. Der Provinzial-Abgabebeitrag ist mit 98,000 Mark gegen 93,000 Mark im Vorjahre eingestellt. Zu besonderen Bemerkungen giebt dieser Titel keine Veranlassung.

Titel XI (Verwaltung der städtischen Liegenschaften durch Selbstbewirthschaftung) verspricht in Einnahme 108,014.73 Mark, denen an Ausgaben 90,493.27 Mark gegenüberstehen, sodaß ein Ueberschuß von 17,521.46 Mark verbleibt, während im Vorjahr ein Zuschuß von 10,632.75 Mark nöthig war, weil für Verwaltung der Kirchhöfe eine Ausgabe von 23,800 Mark eingestellt war. — Es wird beschlossen, in Zukunft statt des Ausdruckes „Kirchhof" im Etat stets „Friedhof" zu sagen. — Herr Malkewitz frägt an, wie die Angelegenheit der Kirchhofs-Inspektoren stehe. Herr Vorsteher Dr. Scharlau entgegnet, daß ihm die darauf bezügliche Vorlage bereits zugegangen sei und in nächster Sitzung zur Berathung kommen werde.

Titel XII (Verpachtung und Vermiethung von Grundstücken und Häusern) ergiebt in Einnahme 624,548.88 Mark, in Ausgabe 86,661.21 Mark, sodaß ein Ueberschuß von 537,887.67 Mark in Aussicht steht, gegen das Vorjahr ein Minderüberschuß von 21,100.37 Mark. Diese Verminderung entsteht durch den Fortfall der Miethen im Budenhaus und sonstige Schwankungen in den Pacht- und Miethserträgen. Durch das Eingehen des Wollmarktes resp. durch die Verlegung desselben nach dem Zentral-Bahnhof werden 1850 Mark erspart. — Zu erheblichen Erinnerungen giebt der Titel keine Veranlassung. Die Herren Kurz und Petermann rügen die hohen Reparaturkosten, welche für die Häuser auf der Schiffbaulastadie eingestellt sind; der Referent entgegnet, daß bei diesen Häusern die Erneuerung des Facadenputzes dringend nöthig sei. Im Uebrigen wurde von fast allen Rednern betont, daß die Bau-Deputation zu theuer arbeite, daß ein Aenderungsmodus bisher aber nicht gefunden sei.

Titel XIII (Aus aufgehobenen Eigenthums-Verhältnissen) ergiebt in Einnahme 9117.43 Mark, in Ausgabe 5142.90 Mark, so daß ein Ueberschuß von 3974.53 Mark verbleibt, 211 Mark weniger als im Vorjahre. Der Titel wird genehmigt.

Titel XIV (Gas-Anstalt) weist in Einnahme 1,029,146.37 Mark, in Ausgabe 747,503.30 Mark auf, somit einen Ueberschuß von 281,643.07 Mark, gegen das Vorjahr um 7342.95 Mark weniger. Die Einnahme für Gasverbrauch ist um 144,500 Mark erhöht, die Mehrausgaben namentlich in vorsichtiger Schätzung der Kohlenpreise auf 151,800 Mark angenommen. Der Gasverbrach für städtische Verwaltung beträgt 94,400.32 Mark und zwar für 140,000 Kbm. à 8 Pf. für städtische Gebäude 11,200 Mark, 1,030,222 Kbm. für 2352 Laternen (533 Nachtl. und 6 Siemens-Brenner) 82,417.76 Mark, 4602 Kbm. für 10 Doppellaternen an Gebäuden (3 Nachtl.) 368.16 Mark und 5180 Kbm. für 9 Laternen an Brücken 414.40 Mark. Der eigene Verbrauch der Anstalt erfordert 80,600 Mark und zwar für Gas 3040 Mark und für Koaks 77,560 Mark. Durch Verkauf an Dritte und sonstige Einnahmen sind 795,567.05 Mark eingestellt, davon kommen auf Gaseinnahme 3,141,500 Kbm. a 15 Pf. = 471,225 Mark, 312,000 Kbm. a 14 Pf. (an der Eisenbahn) = 43,680 Mark, 150,000 Kbm. Koch-, Heiz- und Kraftgas a 12 Pf. = 18,000 Mark und Gas für Privatlaternen = 25,721.05 Mark, aus dem Verkauf von Koaks 194,812.50 Mark, aus dem Verkauf von Theer 27,422.50 Mark und aus dem Verkauf von Nebenprodukten 12,300 Mark. Der Titel wird genehmigt.

Titel XV (Wasserleitung) schließt in Einnahme mit 452,801.99 Mark, in Ausgabe mit 268,219.50 Mark, so daß ein Ueberschuß von 184,582.49 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr um 10,689.10 Mark mehr. An Wasserverbrauch für städtische Verwaltung sind 40,623.99 Mark eingestellt, an Wasserzins von Dritten 404,100 Mark, davon Wasserzins von Privatgrundstücken 352,000 Mark, gegen 337,000 Mark im Vorjahre, 326,000 Mark im Jahre 1888—89, 308,000 Mark im Jahre 1887—88 und 294,500 Mark im Jahre 1886—87. Der Titel wird genehmigt.

Titel XVI (Zinsverwaltung und Schuldentilgung) schließt in Einnahme mit 632,897.44 Mark, in Ausgabe mit 663,793.50 Mark, so daß ein Zuschuß von 30,896.06 Mark erforderlich ist, gegen das Vorjahr um 23,629.63 Mark mehr. Die Zinsen der Aktien und Anlagekapitalien sind um 18,800 Mark, die Zinsen der Anleihe mit Amortisation um 42,400 Mark erhöht. Auch dieser Titel giebt zu besonderen Einwendungen keinen Anlaß.

Titel XVII (Deckung des Bedarfs) ergiebt in Einnahme 1,892,858.22 Mark, in Ausgabe 13,822 Mark, so daß ein baarer Ueberschuß von 18,790.36 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr um 203,228.47 Mark mehr. Die Kommunal-Einkommensteuer, 150 Prozent der veranlagten resp. der fingirt eingeschätzten Steuersätze ist mit 1,150,000 Mark gegen 1,125,000 Mark eingestellt, 84 Prozent Zuschlag zur Staatsgrundsteuer mit 4000 Mark gegen 4200 Mark im Vorjahr, 56 Prozent Zuschlag zur Staats-Gebäudesteuer mit 222,000 Mark gegen 216,000 Mark im Vorjahr, 28 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer excl. Hausirsteuer 53,000 Mark und Wanderlagersteuer 100 Mark. Die Hundesteuer ist wie im Vorjahr auf 15,900 Mark veranschlagt. Die Ueberweisung an Vieh- und Getreidezöllen ist auf 100,000 Mark geschätzt, gegen 50,000 Mark im Vorjahr. Der Titel wird genehmigt.

Das Extra-Ordinarium schließt in Einnahme und Ausgabe mit einem Betrage von 1,653,041.72 Mark. In demselben sind eingestellt: 500,000 Mark für die Schlachthofanlage, 120,000 Mark für den Bau des Budenhauses, 130,000 Mark als erste Rate für den Bau der Volksschule auf der Lastadie und 110,000 Mark als erste Rate für den Bau der Volksschule auf der Oberwiek, 150,000 Mark für die Herstellung des Platzes zwischen Post und Rathhaus nach bereits erfolgter Genehmigung, 146,000 Mark für die Kanalisation, 78,000 Mark für die Gasanstalt und 60,000 Mark für die Wasserleitung. Zur Ausgleichung der Ausgaben sind aus dem Verkauf von Stadtanleihescheinen 932,454.99 Mark in Einnahme gestellt. — Zu dem Extra-Ordinarium ist von der Finanz-Kommission der Antrag gestellt, den Magistrat zu ersuchen, nach Fertigstellung des Lagerbuches den Mitgliedern der Versammlung einen Auszug aus demselben zugehen zu lassen, in welchem die Zahlen von 1880 und 1890 gegenübergestellt sind. — Der Antrag wird angenommen.

Herr Lenz beantragt die Ausführung der in Aussicht genommenen großen Kanalisationsarbeiten so lange auszusetzen, bis der neu gewählte Herr Stadtbaurath Krause sein Amt angetreten habe, damit es an der nöthigen Aufsicht nicht fehle und eine gute Ausführung der Arbeiten, für welche die hohe Summe von 146,850 Mark ausgesetzt sei, garantirt sei.

Herr Oberbürgermeister Haken entgegnet, daß eine Annahme des Antrages gleichbedeutend sei mit der Einstellung der Arbeiten und auch der damit verbundenen Pflasterungs- und Bau-Arbeiten auf mindestens 1/4 Jahr und eine solche Einstellung könne im allgemeinen Interesse nicht durchgeführt werden. In Betreff der Kosten habe der Vorredner auch übersehen, daß unter der Summe von 146,850 Mark auch 100,000 Mark für Hausanschlüsse und 10,000 Mark für Bearbeitung des endgültigen Kanalisations-Projektes enthalten seien. Es müsse ferner in Betracht gezogen werden, daß die Aufschiebung der Arbeiten am Kanal in der Kaiser-Wilhelmstraße und auf der westlichen Seite des Paradeplatzes nicht gut möglich sei, da die Herstellung derselben laut Vertrag mit dem Reichsfiskus bald erfolgen müsse.

Herr Greffrath hält den Lenz'schen Antrag in seiner jetzigen Fassung nicht für durchführbar, er schlägt dem Antragsteller vor, denselben dahin zu ändern, daß nur die großen Kanalbauten bis zur Amtsantretung des neuen Bauraths ausgesetzt würden, während die übrigen Arbeiten, welche das Kanalisations-Projekt nicht berühren, zur Ausführung gelangen könnten.

Auch die übrigen Redner sprechen sich gegen den Antrag aus und wird derselbe schließlich mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Auch das Extra-Ordinarium wird genehmigt und demnächst der gesammte Etat festgesetzt und genehmigt.

Herr Dr. Amelung dankt am Schluß namens der Versammlung Herrn Cohn für das sachgemäße Referat.

Deutschland.

Berlin, 28. März. Der neue Reichskanzler von Caprivi hat, wie ein Blatt wissen will, den

Schutz durch Geheimpolizei abgelehnt. „Als alter Soldat brauche ich keinen polizeilichen Schutz", erklärte der neue Reichskanzler, „ich schütze mich selber."

— Dem „Fränk. Kour." zufolge, hätte auch Graf Rantzau, der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, z. Z. preußischer Gesandter in München, sein Entlassungsgesuch eingereicht.

— Vor einigen Tagen wurde in einer anscheinend unterrichteten Zeitungsnotiz die früher bereits dementirte Nachricht wiederholt, daß mehrere Minister ihren Abschied nehmen würden. Zugleich wurde hinsichtlich des Ministers der Landwirthschaft behauptet, daß dessen Beziehungen zum Fürsten Bismarck schon seit lange weniger günstig als früher gewesen seien. Dem tritt nun in einem längeren lebhaften Artikel die „Staaten-Korrespondenz" entschieden entgegen, die in diesem Falle allerdings auf das genaueste unterrichtet sein kann, da der Herausgeber der „Korrespondenz" in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu der Familie des Freiherrn v. Lucius steht.

— Die Güterwagen mit Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen des Kanzlerpalais aus der Wilhelmstraße, welche in Friedrichsruh eingetroffen sind, waren nach der „K. Ztg." zu mehr als einer Million Mark versichert. — Die Pension des Fürsten Bismarck berechnet sich auf etwas über 18,000 Mark. Das pensionsfähige Gehalt desselben bestand in der Besoldung von 36,000 Mark und der freien Dienstwohnung. Die Pension beträgt drei Viertel der Besoldung, doch wird nach § 42 Nr. 6 des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873 von dem mehr als 12,000 Mark betragenden Gehalt nur die Hälfte bei der Pensionsberechnung berücksichtigt. Fürst Bismarck soll außerdem eine nicht unerhebliche Pension als früherer Minister für Lauenburg beziehen. Die Haupteinkünfte des Fürsten Bismarck bestehen in den öffentlichen Dotationen und der Privatdotation aus dem Jahre 1885.

— Auf eine Eingabe des deutschen Aerztevereinsbundes, betreffend die Vernehmung der Aerzte als Sachverständige, ist jetzt folgender Bescheid des preußischen Justizministers eingegangen:

„Auf das im Auftrage des Geschäftsausschusses des deutschen Aerztevereinsbundes eingereichte Gesuch vom 20. v. M. erwidere ich Ew. Hochwohlgeboren, daß in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten nach § 369 der Zivilprozeßordnung die Auswahl der zuzuziehenden Sachverständigen dem Prozeßgericht zusteht, und die Prozeßrichter in dieser Beziehung nur durch die in den Absätzen 2. und 4. des zitirten Paragraphen enthaltenen Vorschriften beschränkt, im Uebrigen aber nach § 1 des Gerichts-Verfassungsgesetzes unabhängig sind und daher durch Weisungen oder Empfehlungen der Justizverwaltung nicht beeinflußt werden können. Hiernach muß ich es ablehnen, eine dem Antrage entsprechende Verfügung an die Gerichte zu erlassen. Der Justizminister. In dessen Vertretung: Nebe-Pflugstadt."

Braunschweig, 28. März. Der Landtag hat die Aufhebung des Landgerichts Holzminden genehmigt.

Braunschweig, 28. März. 1800 Arbeiter der hiesigen Jutespinnerei, die 50 Prozent Lohnerhöhung fordern, haben wegen deren Ablehnung den Streik beschlossen.

Mainz, 28. März. Der heute allgemein todtgesagte Hauptmann Salm lebt noch. Zwei der Kugeln konnten entfernt werden, die dritte sitzt noch im Rücken. Es ist eine entschiedene Wendung zum Bessern eingetreten. Die Leiche des Premierlieutenants Stoll ist in aller Stille heute nach dem Friedhof gebracht worden.

Gießen, 28. März. Das Ergebniß der Nachwahl ist die Nothwendigkeit einer Stichwahl zwischen Pickenbach (Antisemit) und Dove (deutschfreisinnig).

Afrika.

Pennazzi schreibt unterm 13. März dem Neapeler Blatt „Roma":

„Die früher erwähnte Expedition von Schöning ist gestern aufs neue mit dem eigens gemietheten Dampfer „Mayum" abgegangen, um eine Landung in Ras-Alula beim Kap Gardafui zu versuchen. Die Betreffenden sind von der besten Hoffnung beseelt, daß sie diesmal ihr Vorhaben durchsetzen werden.

Die Straße Zeila-Harrar ist nach dem Bericht zweier hier eingetroffener griechischen Reisenden vollkommen frei. Die Engländer haben wiederum einen Beweis geliefert, daß sie sich den Umständen zu fügen wissen. Nachdem sie die Unmöglichkeit eingesehen haben, einen Krieg in der Somalischen Wüste mit Erfolg zu führen, haben sie ausreichenden Gebrauch von einer Waffe gemacht, die in diesem Theile Afrikas erfolgreicher ist als Kanonen, nämlich von Theresienthalern. Mit diesem silbernen Geschütz haben sie aufs neue einen wichtigen Handelsweg ins Innere eröffnet. Die Truppen sind nach Aden zurückgekehrt und in Zeila ist nur die gewöhnliche Garnison indischer Truppen verblieben."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. März. Im Damensaal des Konzert- und Vereinshauses ist vom morgigen Sonntag ab ein Edison-Phonograph neuester Konstruktion aufgestellt, um dem Publikum Proben seiner sprachlichen Leistungsfähigkeit zu geben. Bereits gestern sah derselbe eine geladene Gesellschaft um sich versammelt und jeder Einzelne war sichtlich überrascht von dem, was Mr. Phonograph zu leisten im Stande ist. Jedermann hat wohl die Berichte über die Demonstrationen gelesen, welche mit dem Phonographen vor Sr. Majestät dem Kaiser, vor Fürst Bismarck und Graf Moltke stattgefunden und auf Grund dieser Berichte sind die Erwartungen hoch gespannt, aber durch die jetzt mit dem Original-Phonographen vorgeführten Experimente werden die Erwartungen bei Weitem übertroffen. Zunächst schaltete Herr Physiker Frankloff, welcher den Apparat hier vorführt, einige in Braunschweig aufgenommene Walzen ein und wir hörten von dem Husaren-Trompeter-Korps daselbst vorgetragen den „Armeemarsch Nr. 9" und die Konzert-Polka „Gruß aus Herzliebchen". Bei beiden Konzert-Stücken ist nicht nur jedes einzelne Instrument zu verstehen, jeder Einsatz deutlich zu vernehmen, sondern man hört am Schluß auch das Bravo- und da capo-Rufen und Händeklatschen des Publikums. Weiter setzte Herr Frankloff eine in Bremen aufgenommene Walze in den Apparat und bald erklang mit größter Deutlichkeit „Der Trompeter von Säkkingen" als Pistonsolo mit Klavierbegleitung, wobei besonders der klare Klang des Klaviers auffiel. Nicht minder überraschten die sprachlichen Versuche, wir hörten davon Zitate aus dem Lutherfestspiel von einem Hofschauspieler in Gotha gesprochen, ferner humoristische Deklamationen, und stets mit einer Klarheit, als stände der Vortragende dicht neben uns. Bei allen diesen Vorführungen machte sich das Erstaunen der Anwesenden durch wiederholte Ausrufe bemerkbar, und dasselbe Erstaunen dürfte alle die ergreifen, welche in den nächsten Tagen die interessanten Demonstrationen im Konzerthause besuchen werden, deren Besuch wir allen Freunden der Kunst und Wissenschaft nicht warm genug empfehlen können. Am heutigen Tage sind auch hier bereits Aufnahmen genommen worden und sollte u. A. heute Mittag die Kapelle des von hier scheidenden 34. Regiments im Konzertsaal für den Phonographen spielen, welches nach dem Abgang der Kapelle von Stettin hier zu Gehör gebracht werden soll. Schließlich lassen wir noch einige Bemerkungen folgen über die Art und Weise, wie der Phonograph spricht. Wir erblicken auf einem gewöhnlichen Tische einen mit einer kleinen elektrischen Batterie verbundenen, fein gearbeiteten Apparat, dessen Größe kaum die Ausdehnung des Obertheils einer Nähmaschine übersteigen dürfte. Auf eine kleine Metallwalze wird eine sauber gearbeitete Walze aus braunem Wachs gelegt; von oben wird ihr ein thalergroßer Metallreifen nahe gebracht, dessen Innenseite mit einem ungemein dünnen Glasplättchen (die Membrane) und einem höchst empfindlichen Stahlstichel besetzt ist, und dann läßt man die Elektrizität ihr Treibwerk thun, d. h. die Wachswalze in schnell rotirende Bewegung setzen. Unter dem Eindruck der in einen Schalltrichter gesprochenen, gesungenen oder gespielten Laute geräth nun die Membrane in Schwingungen, welche sich auf den Stahlstift übertragen, der je nach der Dauer und Stärke des Tones entsprechende Furchen, bestehend in Strichen und Punkten, in die Wachswalze gräbt, welche unter der Einwirkung des Motors sich so langsam verschiebt, daß der Stichel stets eine neue Stelle findet. Bei der Reproduktion der in den Apparat gelangten Töne geht die Wirkung so vor sich, daß durch die präparirte rotirende Wachswalze der Stichel und die Membrane in gleiche Schwingungen versetzt werden, wie sie bei der Aufnahme der Töne stattfanden. Sie kommen dann auch mit der Klangfarbe der ursprünglichen Aufnahme zur Wiedergabe, im scharfen Gegensatze zu den vielen Musikwerken, welche dies nicht vermögen. Das Wunderbarste an dem Phonograph (wie auch am Grammophon und Graphophon) ist jedenfalls der Umstand, daß er mehrstimmigen Gesang oder polyphone Instrumentalmusik getreu wiedergiebt, obwohl nur ein Stichel die Membrane in Schwingungen versetzt. Man erklärt dies dadurch, daß die Laute sich ineinander schieben, daß sie so rasch abwechseln, daß unser Ohr den Wechsel nicht bemerkt, und wir wähnen, die Töne werden von dem Apparat, der Wirklichkeit entsprechend, gleichzeitig wiedergegeben. Mit anderen Worten, die Apparate dieser Art bekommen ein Kunststück fertig, welches noch kein Mensch und kein Instrument zu Wege brachte: das gleichzeitige Singen oder Vortragen mehrerer Stimmen mit ein und derselben Kehle, Saite oder Pfeife. Zum Hören der Stimme des Phonographen bedarf es leider noch immer besonderer akustischer Vorrichtungen. Nähert man nämlich den Instrumenten das Ohr während der Wiedergabe, so vernimmt man allerdings Laute; dieselben sind jedoch zu schwach, als daß diese Anhörungsweise in die Praxis übergehen könnte. Die Stimme der Apparate kommt vielmehr erst voll zur Geltung, wenn man mit denselben verbundene Sprachrohre (Gummischläuche) mit Hartgummi-Mündung an's Ohr hält. Da solcher Schläuche eine sehr große Anzahl an den Apparat angelegt werden können, so vermögen ihn gleichzeitig mehrere Dutzend Personen zu hören.

* Die gestern Abend abgehaltene General-Versammlung des „Stettiner Hausbesitzer-Vereins" im Saale der polytechnischen Gesellschaft im Konzerthause hatte sich mit Rücksicht auf die Tagesordnung eines recht regen Besuches zu erfreuen. Nachdem seitens des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Collas, Mittheilung gemacht war, daß Herr Kaufmann Marlow die Wiederwahl als Vorsitzender mit Rücksicht auf seine mannigfaltigen Thätigkeiten ablehnen muß, ehrte die Versammlung dessen Verdienste um den Verein durch Erheben von den Plätzen. Sodann wurde zum ersten Punkte der Tagesordnung, Wahl des Vorstandes, geschritten. Als Vorsitzender wurde Herr Collas durch Zurufen gewählt. Die Wahl des Kassirers traf Herrn Pantzlaff, während die des Schriftführers auf Herrn Obermeier fiel. Den Beisitz übertrug die Versammlung den Herren Bettac, Hardt, Krüger und Schönberg, zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Bahr und Spaethen gewählt. Nach Beendigung der Vorstandswahl theilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß der von dem Mitgliede Herrn Ahrens im Namen des Vereins gegen die Stadt geführte Prozeß nunmehr vom Reichsgericht endgültig zu Gunsten der Hausbesitzer entschieden und an die erste Instanz zurück verwiesen ist. Etwa gegen 11 Uhr erreichte die Versammlung ihr Ende.

— Einen Gegenstand vielfacher Berathungen bilden bei den zeitigen Eisenbahn-Konferenzen die Schnellzüge auf den deutschen Eisenbahnlinien. Nicht nur, daß wichtige Verbesserungen in den Schnellzugverbindungen für den Sommerfahrplan 1890 geplant werden, indem nur ganz unvermeidliche Hauptstationen berührt, die Anhaltepunkte also bedeutend vermindert, die Aufenthalte abgekürzt und die Fahrgeschwindigkeit erhöht werden sollen, sondern man ergeht sich in Fachkreisen auch in Erörterungen dahin, daß die deutschen Schnellzüge den Wünschen des reisenden Publikums entsprechend bequemer ausgestattet werden möchten. Besonders hat man die dritte Wagenklasse im Auge, deren Einrichtung zwar in neuerer Zeit schon erheblich, was die Gestaltung der Sitzbänke betrifft, verbessert worden ist, der 3. Wagenklasse in fremdländischen Schnellzügen aber noch in der Ausstattung nachsteht. Besonders soll die 3. Wagenklasse in englischen Schnellzügen hieran obenan stehen, und mit Kissen auf den Bänken und mit Polstern zum Anlehnen des Kopfes ausgestattet sein, was bei längeren Fahrten von größter Wichtigkeit für die Reisenden ist. Die englische 3. Klasse würde somit unserer 2. Wagenklasse an Bequemlichkeit ziemlich gleichkommen. Unsere Wagen 3. Klasse, selbst neuester Form, sind für größere Reisen immer noch ziemlich unbequem, weil sie dem Rücken nicht die genügende natürliche Neigung nach hinten gestatten, sondern nur in der Gegend der Schulter eine Unterstützung bieten und weil sie jedes Anlehnen des Kopfes völlig ausschließen. Es würde daher der allgemein sich kundgebenden Fürsorge der Staatsbahnverwaltungen gewiß entsprechen, wenn sie dem reisenden Publikum die längeren Reisen auch in der 3. Klasse erträglicher und angenehmer gestalteten, wenigstens die Wagen 3. Klasse in Schnellzügen durch kräftigere Neigungen der Rückenlehnen, Einhängen von Kopfpolstern, sowie durch Belegen der Holzbänke mit Kopfkissen verbesserten.

— Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Osterfest-Verkehr wird in den Tagen vom 5. bis einschließlich 8. April d. J. im Anschluß an den von Berlin um 8 Uhr 50 Minuten Vormittags abgehenden Personenzug und den um 10 Uhr 58 Minuten Vormittags von Stettin abgehenden Schnellzug zu schnelleren Beförderung der Reisenden von Ducherow ab ein gemischter Zug um 12 Uhr 55 Minuten Nachmittags bis Swinemünde eingelegt werden. Auf den Haltepunkten Karnin, Stolpe und Kutzow wird nach Bedarf gehalten. Personenbeförderung findet in allen vier Wagenklassen statt. Vom 1. Mai d. J. ab wird sodann der letztbezeichnete gemischte Zug bis auf Weiteres regelmäßig von Ducherow bis Swinemünde verkehren.

* Der der Köhn'schen Rhederei gehörige Schleppdampfer „Olga" lag längere Zeit zur Reparatur auf der Werft von Möller u. Holberg. Heute Vormittag um 10 Uhr wurde derselbe vom Stapel gelassen, nachdem die vorhandenen Mängel beseitigt sind.

* Der Droschkenbesitzer August Frahnke, Wiesenstraße 4, hat der Polizei die Anzeige gemacht, daß er dieser Tage von einem Fahrgaste 20 Mark statt 1 Mark, wahrscheinlich aus Versehen, erhalten hat. Der rechtmäßige Besitzer kann das Geld wieder in Empfang nehmen.

* Die Arbeiterfrau Karoline Poch, geb. Block, hatte vorgestern Abend das Unglück, in ihrem Wohnhause, Junkerstraße 11, auf der Treppe fehlzutreten und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu. Die Schwerverletzte wurde dem städtischen Krankenhause zugeführt.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß in morgiger Nummer dieses Blattes und des „Stettiner Tageblattes" die Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen bekannt gemacht sind und bitten die Kontrollpflichtigen, darauf zu achten.

* Als gestern Abend gegen 10 Uhr ein Mann das Dampfschiffbollwerk passirte, glitt derselbe aus und stürzte in die Oder. Der Verunglückte war nicht des Schwimmens kundig und erst ziemlich spät gelang es einigen beherzten Männern, denselben aus seinem unangenehmen Bade zu befreien. Da der Verunglückte noch Lebenszeichen von sich gab, wurden unter Hinzuziehung eines Arztes Wiederbelebungsversuche angestellt, die aber ohne Erfolg blieben. Der Verstorbene gehört anscheinend dem Arbeiterstand an und ist ca. 40 Jahre alt.

* Bei einer Arbeiterfrau, Junkerstraße 4, erschien vor einigen Tagen ein Dienstmädchen, um, wie sie angab, für ihre in der Frauenstraße wohnende Herrschaft eine Aufwärterin zu suchen. Die Arbeiterfrau erklärte sich auch sogleich zur Uebernahme einer solchen Stelle bereit, und die Fremde knüpfte alsbald ein vertrauliches Gespräch mit derselben an. Das Mädchen erzählte, daß ihre Herrschaft verreist wäre und sie ganz gerne hier auf einige Tage logiren möchte, um Gesellschaft zu haben. Die Arbeiterfrau, nichts Böses ahnend, willigte hierin ein, doch schon am dritten Tage gegen Abend war die Fremde und mit ihr diverse Kleidungsstücke spurlos verschwunden. Allem Anscheine nach hat man es mit einer Schlafstellendiebin zu thun und möge man vor derselben auf der Huth sein.

— Für die Verfolgung von Verbrechern ist eine neue Erfindung werthvoll, welche es ermöglicht, Zeichnungen und Skizzen mittelst des Telegraphen zu vermitteln. Man kann mit Hülfe dieses Verfahrens die Portraits der Verbrecher sehr schnell verbreiten. Die Originalskizze wird durch Ordinaten und Abscissen in Quadrate eingetheilt. Durch Buchstaben wird jedes Quadrat benannt. Nachdem am Bestimmungsorte durch Vereinigung der die Linien bildenden Punkte die Skizze in großen Zügen wiederhergestellt ist, werden die Einzelheiten mit Hülfe von mittelegraphirten beschreibenden Worten ergänzt.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 28. März. Das seit mehreren Jahrhunderten in dem Besitze der Familie von Woffradt befindlich gewesene Rittergut Schmatzin mit einem Flächeninhalt von 2876 Morgen und einem Grundsteuer Reinertrage von 21,100 Mk. ist, nachdem der letzte Besitzer, Gustav von Wolffradt, im vorigen Jahre verstorben, jetzt an einen Hannoveraner, Herrn Bunge, verkauft und gelangt schon am 1. April d. Js. zur Uebergabe.

Greifswald, 28. März. Das unterm 12. November v. Js. wider den Ziegler Lampe aus Treptow a. Toll. wegen Gattenmordes gefällte Todesurtheil hat die Bestätigung Sr. Majestät des Kaisers und Königs gefunden, und wird dasselbe in der allernächsten Zeit hier vollstreckt werden.

Neustettin, 28. März. Auf der Eisenbahnstation Villnow der Belgard-Neustettiner Strecke wurde gestern Nachmittag von den abspringenden Glassplittern einer seitens des Schaffners angeblich zugeworfenen Koupeethür ein Reisender derart am Fuße verletzt, daß derselbe seine Fahrt unterbrechen und in das hiesige Cramp'sche Bahnhofshotel geschafft werden mußte, um ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen.

Rügenwaldermünde, 28. März. Galeas „Tre Söskende" mit Ballast von Sharstall ist östlich vom Hafen gestrandet. Schiff noch dicht. Ein Bergungsdampfer wird erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Königlich-Schmelz. Kürzlich vergnügten sich, wie das „Mem. Dampfb." mittheilt, die Arbeiter auf einem Holzhofe durch Kopirung einer Hinrichtungsscene. Die Rollen des Henkers, der Richter, des Geistlichen, sowie des Delinquenten wurden ausgetheilt. Der Delinquent mit der Henkersmahlzeit, einem halben Schnaps, versehen, trat an den hergerichteten Block, der Henker holte mit scharfer Axt zum Hiebe aus und traf, indem er beim Schlage ausglitt, an einer Stelle des Delinquenten Genick mit so arger Verletzung, daß der Beschädigte an den Folgen derselben nunmehr verstorben ist. Die Sache ist bei der königlichen Staatsanwaltschaft anhängig geworden.

Magdeburg, 26. März. Einen gewerbsmäßigen Wucherer, den Privatmann Ludwig Matthias aus Aschersleben, verurtheilte die Strafkammer zu 6 Monaten Gefängniß, 2000 Mark Geldbuße und 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte. Derselbe hat mehrere Jahre hindurch die Nothlage eines Offiziers derartig ausgebeutet, daß er demselben für Wechsel einen Zinsfuß von 180 Prozent berechnete. Auf diese Weise wuchsen die entliehenen 700 Mark trotz mehrfacher Rückzahlungen in kurzer Zeit auf einige Tausend Mark an.

— (Beim Wort genommen.) Junger Mime (zum Theater-Direktor): „O, Herr Direktor, von meiner Liebe zur Kunst können Sie sich keine Vorstellung machen!" — Direktor (trocken): „Ganz recht, wenigstens keine besuchte!"

— Herr (mit krummen Beinen und einem Höcker, einen Brief in der Hand haltend): „Schreibt dieser infame Mensch an mich, ohne mich „Wohlgeboren" zu tituliren?"

Börsen-Berichte.

Stettin, 29. März. Wetter: Schön. Temperatur + 15° Reaumur. Barometer 28" 2‴. Wind: SSW.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko 180—188 bez., per April-Mai 187,50 bis 188 bez., per Mai-Juni 188,50—189 bez., per Juni-Juli 190—190,50 bez., per September-Oktober 180 B. u. G.

Roggen höher, per 1000 Kilogr. loko 160 bis 165 bez., per April-Mai 165—165,25 bis 165 bez., per Mai-Juni 164,50—165 bez, per Juni-Juli 164,50—165 bez., per September-Oktober 154—155—154,75 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 157—164 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 68,50 B., per März 67,50 B., per April-Mai 67,50 B., per September-Oktober 57 B.

Petroleum loko — versteuert.

Spiritus ruhig, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,7 bez., do. 50er 53,4 nom., per April-Mai 70er 33,8 nom., per August-September 70er 35 nom.

Landmarkt. **Weizen** 186—188. **Roggen** 165—168. **Gerste** 180. **Hafer** 164—170. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 25—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38—40.

Berlin, 29. März. Weizen per April-Mai 195,25—195,00 M, per Juni-Juli 194,75 M per Septbr.-Oktober 184,50 M.

Roggen per April-Mai 170,25—169,50 Mk. per Juni-Juli 165,50 M., per Septbr.-Oktober 156,75 M.

Rüböl per April-Mai 67,10 Mk., per Sept.-Okt. 55,90 M.

Hafer April-Mai 163,50

Petroleum März 22,90 Mk.

Spiritus loko 50er 54,00 M., loko 70er 34,30 Mk., per April-Mai 70er 33,90 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,10 M.

London. Wetter: schön.

Berlin, 29. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,50
do. do.	3½%	101,00
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,00
Italienische Rente		91,60
Ungar. Goldrente		85,90
Rumän. 1881er amort. Rente		97,00
Serbische 5% Rente		82,90
Russ. II. Orient.-Anl.		68,10
do. Boden-Credit	4½%	98,00
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1880		93,40
Oesterr. Banknoten		168,90
Russ. Banknot. Cassa		220,00
do. do. Ultimo		220,00
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	—,—
do. (110)	4½%	104,10
do. (110)	4%	100,50
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B.(100)	4%	96,90
I. Emission		90,50
Petersburg kurz		219,20
London kurz		219,35
London lang		2[illegible]3,35

Amsterdam kurz	168,60
Paris kurz	80,70
Belgien kurz	80,70
Bredow. Cement-Fabr.	142,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	95,10
Stett. Vulc.-Priorität	112,25
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	121,75
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	363,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	135,25

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	229,00
Oesterr. Credit	167,60
Laurahütte	—,—
Dortm. Union St.-Pr. 6%	89,50
Ostpreuß. Südbahn	92,10
Marienburg-Mlawka-bahn	60,40
Mainzerbahn	118,40
Lombarden	51,70
Franzosen	97,70

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 28. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März —,—, per Mai 86,00, per September 82,75, per Dezember 78,00. Ruhig.

Hamburg, 28. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 12,15, per Mai 12,22½, per Juli 12,40, per August 12,45. Stetig.

Bremen, 28. März. Norddeutsche Wollkämmerei 246,00 G.

Bremen, 28. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 154,50 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,55 bez.

Wien, 28. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,03 G., 9,08 B., per Herbst 7,99 G., 8,04 B. Roggen per Frühjahr 8,50 G., 8,55 B., per Herbst 6,80 G., 6,85 B. Mais per Mai-Juni 5,20 G., 5,25 B., per Juli-August 5,34 G., 5,39 B. Hafer per Frühjahr 8,60 G., 8,65 B., per Herbst 6,43 G., 6,48 B.

Pest, 28. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,73 G., 8,75 B., per Herbst 7,71 G., 7,73 B. Hafer per Frühjahr 8,28 G., 8,30 B., per Herbst 6,00 G., 6,02 B. Neuer Mais 4,88 G., 4,90 B. Kohlraps per August-Dezember 12⅛—12,25 B.

Amsterdam, 28. März. Java-Kaffee good ordinary 56,25.

Amsterdam, 28. März, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 53,75.

Amsterdam, 28. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März —, per Mai 198, per November 190. Roggen loko unverändert, auf Termine höher, per März 140, per Mai 136 bis 137—138, per Oktober 131—132—131. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 34,00, per Mai 32,75, per Herbst 30,50.

Antwerpen, 28. März, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 28. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez. u. B., per März 16,00 B., per April 16,00 B., per September-Dezember 17,00 bez. u. B. Ruhig.

Paris, 28. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 27.
3% amortisirb. Rente	92,45	92,25
3% Rente	88,10	87,97½
4½% Anleihe	105,85	105,80
Italienische 5% Rente	92,10	92,15
Oesterr. Goldrente	95,00	95⅛
4% ungar. Goldrente	86,28	86,25
4% Russen de 1880	94,60	94,60
4% Russen de 1889	94,30	94,25
4% unifiz. Egypter	478,12	477,50
4% Spanier äußere Anleihe	73,25	73,25
Convert. Türken	18,05	18,02½
Türkische Loose	71,40	71,25
5% privil. Türk.-Obligationen	487,50	486,25
Franzosen	466,25	465,00
Lombarden	278,75	278,75
„ Prioritäten	318,75	317,50
Banque ottomane	536,25	536,25
„ de Paris	782,50	785,00
„ d'escompte	518,75	518,75
Crédit foncier	1316,25	1312,50
„ mobilier	467,50	467,50
Meridional-Aktien	672,50	675,00
Panama-Kanal-Aktien	56,25	51,25
„ 5% Obligationen	41,00	36,00
Rio Tinto-Aktien	408,10	407,50
Suezkanal-Aktien	2311,25	2310,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,19	25,19½
Cheque auf London	25,21	25,21½
Comptoir d'Escompte 131.	616,25	615,00

Paris, 28. März, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 30,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,50, per April 34,60, per Mai-August 35,10, per Oktober-Januar 35,10.

Paris, 28. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 30,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,30, per April 34,50, per Mai-August 35,00, per Oktober-Januar 35,00.

Paris, 28. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,30, per April 24,30, per Mai-Juni 24,10, per Mai-August 24,10. Roggen träge, per März 17,60, per Mai-August 15,75. Mehl ruhig, per März 53,25, per April 52,90, per Mai-Juni 53,10, per Mai-August 53,40. Rüböl ruhig, per März 70,00, per April 70,00, per Mai-Juni 70,50, per September-Dezember 67,50. Spiritus ruhig, per März 35,50, per April 35,75, per Mai-August 36,50, per September-Dezember 37,50. — Wetter: Schön.

London, 28. März. 96% Javazucker 15,00 ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,00 ruhig. Centrifugal Cuba —,—.

London, 28. März. Chili-Kupfer 48,50, per 3 Monat 48⅝.

London, 28. März. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Warm.

Liverpool, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 1 d. niedriger, Mehl geschäftslos, Mais ¼ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Glasgow, 28. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 830,045 Tons gegen 1,032,032 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 89 gegen 82 im vorigen Jahre.

Newyork, 28. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 85,25. Weizen per Mai 87⅝.

Newyork, 28. März. Wechsel auf London 4,84. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,50, Pipe line certificates per April — D. 84¾ C., Mehl 2 D. 60 C. Rother Winter-Weizen — D. 89⅛ C. Weizen per laufenden Monat — D. 86⅞ C., per April — D. 87 C., per Mai — D. 87½ C. Getreidefracht 3,50. Mais 37,75. Zucker 4⅞. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,62. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,22. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 87⅝.

Telegraphische Depeschen.

Koburg. 28. März. Der **Prinz von Wales und Prinz Georg** sind heute Nachmittag hier eingetroffen. Dieselben wurden am Bahnhofe von dem Herzog Ernst, dem Herzog von Edinburg, dem Erbgroßherzog von Hessen und dem Prinzen Alfred empfangen und nach dem Palais des Herzogs von Edinburg geleitet.

Karlsruhe, 28. März. Zweite Kammer. Bei der heutigen Generaldebatte über das Finanzgesetz wurde die Finanzlage von allen Seiten als eine besonders günstige anerkannt. Der Finanzminister sprach sich gleichwohl mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Reichsüberweisungen und die steigernden Anforderungen des Landes gegen die vorgeschlagene Steuerermäßigung aus.

Wien, 28. März. Wie das „Fremdenblatt" meldet, haben die Mitglieder der deutsch-czechischen Ausgleichskonferenz die offizielle Einladung erhalten, sich am 14. April in Wien zu versammeln.

Brüssel, 28. März. Die Kommission des Antisklaverei-Kongresses, welcher die Frage der Alkohol-Getränke überwiesen ist, hat beschlossen, das Verbot des Handels mit Spirituosen in Territorien, wo der Gebrauch solcher Getränke nicht oder wenig besteht, ganz zu untersagen. In anderen Gegenden, innerhalb einer bestimmt begrenzten Zone, soll die Einfuhr einem Zollsystem unterworfen werden; die Festsetzung der Taxe und der Einfuhrrechte gab zu Erörterungen Anlaß, welche noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

Paris, 28. März. Senat. De l'Angle-Beaumanoir von der Rechten interpellirte in Betreff der ministeriellen Programm-Erklärung und fragte, ob das Kabinet mit dem linken Zentrum oder mit den Radikalen regieren werde. Freycinet erwiderte, die Kammern würden das Ministerium nach seinen Thaten beurtheilen. In Sachen des Handels werde sich die Regierung von den wirklichen Interessen des Landes leiten lassen. Was die auswärtigen Fragen betreffe, so halte er, Freycinet nicht für opportun, dieselben auf der Tribüne zu verhandeln. Er erwarte vertrauensvoll das Urtheil des Senats. Der Interpellant schlug eine motivirte Tagesordnung vor, Freycinet verlangte jedoch die einfache Tagesordnung. Diese wurde denn auch ohne Abstimmung angenommen.

Paris, 28. März. Die Gräfin von Paris ist heute nach Cadix zurückgekehrt.

Der Chirurg Professor Trelat ist gestorben.

Rom, 28. März. Die „Riforma" dementirt die Nachricht, daß Crispi das Portefeuille des Auswärtigen abgeben wolle und fügt hinzu, daß trotz seines Wunsches, sich in seiner Amtsthätigkeit eine Erleichterung zu verschaffen, im jetzigen Augenblicke keine Aenderung in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten opportun sei. Die „Tribuna" erklärt das Gerücht, wonach die Regierung vom Könige die Auflösung der Kammer, sowie die Neuwahlen für Mitte April verlangen wolle, für unbegründet.

London, 28. März. Das Unterhaus nahm heute nach zweitägiger Debatte mit 289 gegen 164 Stimmen die zweite Lesung der Zehnten-Bill an.

Belgrad, 28. März. Das neue Kabinet ist, wie folgt, rekonstruirt: Gruics Präsidium, Aeußeres und Krieg, Vuic Finanzen und provisorisch Kultus, Tauschanovic Inneres und Handel, Gjorgjevics Justiz und Professor Jossimovics Bauten.

Bukarest, 28. März. Eine Brüsseler Meldung bringt den Rücktritt Bismarcks mit der Einberufung eines von Deutschland unter Zustimmung von Rußland und Frankreich geplanten europäischen Kongresses in Zusammenhang.

Newyork, 28. März. In den letzten Berichten wird die Zahl der in Louisville zerstörten Häuser noch erheblich höher angegeben als bisher. Durch den Einsturz der Häuser und die dadurch verursachten Brände seien etwa 500 Personen um's Leben gekommen.

Newyork, 28. März. Der Menschenverlust durch den Wirbelsturm beträgt wahrscheinlich 1500. Man befürchtet, daß verschiedene isolirte kleine Städte vernichtet sind.

Durch Feuersbrunst in den Ruinen des Stadthauses von Louisville wird das Rettungswerk gehemmt. Hunderte in den Ruinen begrabene Personen verbrannten zu Asche. Durch die „Evening Post" wird der Bericht bestätigt.

Wohlthätigkeits-Bazar.

Sonnabend, den 29. März, Abends 7½ Uhr, in der St. Jacobi-Kirche:

Concert.

Zur Aufführung gelangt das Oratorium

„Die Schöpfung" von J. Haydn,

unter Leitung des Herrn Professor **Dr. Lorenz**, unter gütiger Mitwirkung des Herrn und Frau Professor **Schmidt-Köhne**, des Domsängers Herrn **Hintzelmann** aus Berlin, des Stettiner Musikvereins und der Kapelle des 34. Regiments.

Einlaßkarten a 1 Mark in der Musikalienhandlung des Herrn E. Simon und der Spiegelhandlung des Herrn Runge in der Papenstraße.

Das Komitee für den Stettiner Wohlthätigkeits-Bazar.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Klempner-Lehrling sucht **Carl Kurz**, Kronprinzenstr. 3.

1 Lehrling für die **Blockmacherei** und **Drechslerei** (Sohn achtbarer Eltern) sucht per **sofort** **A. Holldorff**, Grabow a. O.

Einen Lehrling für die Klempnerei verlangt **L. Petri**, Klempnermeister, Pölitzerstr. 17.

Malerlehrling verlangt **J. Liss**, Malermstr., gr. Ritterstr. 5, 1 Tr.

Suche für meine Bäckerei einen Lehrling. **H. Meier**, Königsstr. 5.

Musiklehrlinge. Zu jeder Zeit werden junge anständige Leute zur Erlernung der Musik unentgeltlich bei freier Kost, Logis und Vorhalten der Instrumente aufgenommen. **A. Stürmer**, Musik-Dir., **Pionierstraße 4.**

Tüchtige Rock- und **Tagschneider** werden verlangt. **A. Gaedke**, Breitestr. 35.

Ein **Schneidergeselle** auf Woche wird verlangt. **A. Luckow**, Schneidermstr., Oberwiek 28, 1.

Zwei tüchtige Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt **Schneider**, Kurfürstenstraße 4, parterre rechts.

1 Lehrling kann sofort oder später eintreten bei **E. Rose**, Uhrmacher, Bredow.

Tüchtige Schneidergesellen werden verlangt Grabow a. O., Langestr. 25a bei **A. Glantz.**

Ein Schreiber wird verlangt bei **R. Grassmann**, Kirchplatz 3. Meldungen Montag Vormittag.

Knaben, die das Malergewerbe erlernen wollen, können sogleich eintreten bei **Schade & Malmberg**, Malermeister, Grabow a. O., Langestr. 2.

1 Tischlergeselle f. Beschäftg. b. F. Kumm, Albrechtstr. 1.

Tücht. Schneidergesellen auf nur gute Lager-Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei **Graw, Berlin.** Näheres bei **Nitschke**, Magazinstr. 2, Hof part.

1 Klempnergeselle, etwas ältlich, kann sofort eintreten Bellevuestr. 23.

Tüchtige Rock- und Paletot-arbeiter für gute bestellte Arbeit, in und außer dem Hause, verlangt **A. Pagel**, Königsstraße 2, 3 Tr.

1 Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt **G. Schultz**, Breitestr. 11, Hof r. 2 Tr. r.

1 Tischlergesellen auf weiße Arbeit verlangt **A. Gehlhoff**, Tischlermstr., Wilhelmstr. 8.

Tüchtiger Schneidergeselle auf Woche, bestellte Arbeit, verlangt bei **Stellmacher**, Mittwochstraße 10.

1 Schneidergesellen auf Woche für Lagerarbeit verlangt **Neise**, Louisenstr. 6/7, Mittelh. 4 Tr. l.

1 Knabe, welcher Lust hat die Schneiderei zu erlernen, kann sich melden bei **Nitz**, Schneidermstr., Holzstr. 16.

1 tüchtigen Schneidergesellen auf Woche für bestellte Arbeit verlangt **E. Sachs**, Augustastr. 6, 3 Tr.

Tücht. Rock- u. Paletotschneider verlangt **Emil Gützlaff**, Albrechtstr. 4.

Tischlergesellen werden verlangt Apfel-Allee 29.

1 Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt **C. Arndt**, Albrechtstraße 7, Hof l. 3 Tr.

Tüchtige Rock- und Paletotarbeiter, ein Tagschneider und einer auf kleine Arbeit in und außer dem Hause erhalten dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. **Ein Sohn achtbarer Eltern**, welcher Lust hat die feine Herrenschneiderei zu erlernen, verl. sofort **E. Ernst**, Junkerstraße Nr. 13.

2 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Jackets, R. u. P. verlangt **A. Post**, Hamburg, Hohebuft-Chaussee 12.

Ein Bügler auf Hosen wird verlangt Frauenstr. 13, 3 Tr.

Einen nüchternen Bügler auf Hosen verlangt **Raatz**, Rosengarten 49, v. 3 Tr.

Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt gr. Wollweberstr. 66, 2 Tr.

Weibliche.

Nähterinnen auf Westen werden für dauernd bei hohem Lohn verlangt Mühlenbergstr. 10, 2 Tr. l.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Frauenstraße 13, 3 Tr.

Geübte Hand- und Maschinennähterinnen verlangt Grabow, Langestraße 60, 2 Tr. r.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hosen auß. dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Handnähterinnen auf große Knabenanzüge, Woche 5—6 Mk. Lohn, verl. Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Köchinnen, Knechte als Kuhfütterer, 10 Mädchen, a. Landmd., Monat 14 Mk., vl. Liebenow, Krautmarkt 3.

Hosennähterinnen bei erhöhtem Lohn verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr.

Arbeiterinnen finden sofort dauernde Beschäftigung im Lumpengeschäft gr. Lastadie 68.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt gr. Domstraße 18, H. 3 Tr.

Nähter. z. Lern. a. gr. Knabenanz. w. vl. Louisenstr. 12, v. III l.

Aufwärterin wird verlangt Bogislavstr. 7, 2 Tr. r.

Hand- und Maschioennähterinnen auf Knabengarderobe werden verlangt Bogislavstr. 7, v. 2 Tr. r.

Ein junges Mädchen für den Nachmittag wird verl. Bogislavstraße 21, part. l.

Maschinennähterinnen auf Knabengarderobe auch zum Lernen werden verlangt Grabow, Blumenstraße 18, prt. r.

1 saubere Aufwärterin auf den ganzen Tag wird zum 1. April verlangt Bogislavstraße 10, 1 Tr. r.

Nähterinnen auf nur gute Vortwesten in u. außer dem Hause verlangt große Wollweberstr. 63, v. 2 Tr.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren für den Nachmittag wird verlangt Pladrinstraße 12, 3 Tr.

Zur Besorgung des Haushaltes wird von 1 alten Herrn ein älteres Mädchen oder jg. Wittwe per 1. April gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Näheres bei Rentier **Carl Stahlkopf, Podejuch.**

Mehrere Hosennähterinnen werden verlangt bei hohem Stücklohn Falkenwalderstr. 18a, H. 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähter. a. gute Stoffhosen find. in u. a. d. Hause d. Beschäftg. Grabowerstr. 10a, l. i. Keller.

1 tücht. Maschinen- u. Handnähterin auf Hosen wird verlangt bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Mädchen für leichtere Arbeiten finden Beschäftigung in **R. Grassmann's** Buchbinderei, Kirchplatz 3.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. zerm. Näheres das. 1 Tr. l.

Schiffbaulastadie 17 2 Stuben m. reichl. Zub. Das. 1 kl. Stube zu vm.

Wallstr. 38 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per 1. April miethsfrei. Auch zu Komtoir-Zwecken geeignet.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, 1.

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 ist 1 Wohnung v. 3 Stub. z. 1. April oder später zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Bellevuestraße 23 1 Wohnung, 2 gr. Stub., Kab., Küche, sowie Benutzung des Vorgartens zum 1. Juli zu vermiethen.

Falkenwalderstr. 121, gegenüber der Rand. Molkerei (Pferdebahnhaltestelle), Wohn. v. 2 Stuben und Zubehör zum 1. Oktober oder früher miethsfrei.

Wilhelmstr. 6 Wohn. v. 2 St. u. Zub. Versetzungsh. sogl. od. z. 1. Mai zu verm. Näh. 1 Tr. r.

Stuben.

Ein junger Mann findet freundliche Wohnung Fuhrstr. 23, vorn parterre.

1 ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle Fuhrstr. 10, Hinterhaus 2 Tr.

1 ord. jg. Mann f. frdl. Schlafst. Philippstr. 79, H. 2 Tr. l.

Ordentl. Leute finden Schlafst. Bellevuestr. 12a, 2 Tr. r.

berwiek 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

3 anst. Herren finden gute Schlafstelle bei Frau **Dittmer**, Warsowerstr. 3, 2 Tr.

1 j. Mann f. helle Schlafstelle Rosengarten 49, v. II r.

Ord. junge Leute finden gute Schlafstelle gr. Wollweberstr. 10a, Hof part. links.

1 anst. Mann f. frdl. Schlafst. Burscherstr. 5, H. 3 Tr. r.

1 anst. Mann f. Schlafstelle Pölitzerstr. 28, H. 3 Tr.

1 j. M. f. Wohn., sep. Eg., Hohenzollernstr. 75, Hh. II l.

1 Kammer mit sep. Eing. ist an ein ord. jg. Mädchen zum 1. oder 15 zu verm. Schulzenstr. 43—44, 4 Tr.

1 ord. Mensch f. Schlafstelle Bergstr. 2, 1 Tr. r.

2 ord. junge Leute finden gute Schlafstelle Alte Falkenwalderstr. 13, H. r. 2 Tr.

1 ordentlicher junger Mann findet gute Schlafstelle Wilhelmstr. 21, vorn 4 Tr. rechts.

1 freundl. kl. Zimmer ist an ein anst. j. Mädchen sofort od. sp. zu verm. Rosengarten 53, 2 Tr.

1 anständiger junger Mann findet freundliche Schlafstelle Schulzenstr. 22, vorn 2 Tr.

1 j. Mann f. freundl. Schlafst. Louisenstr. 12, v. III. l.

1 j. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. III. Baehn.

Verkäufe.

Apotheker W. Voß' Katarrhpillen geg. Husten, Schnupfen, Heiserkeit 2c. à ℳ 1.— i. d. Apoth. Bestandth.: Chininsalze m. Dreibl., Süßholz u. Alantpulv.

Damenmäntel

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Neueste Façons, tadelloser Sitz, beste Ausführung.

Bestellungen nach Maass finden in kürzester Zeit prompte Erledigung.

J. Lesser & Co., Mönchenstrasse 20-21.

Vorläufige Anzeige.

Hiermit beehre ich mich meiner geehrten p. t. Kundschaft und einem löblichen hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. April d. J. mein Schuh- und Stiefelwaaren-Geschäft nach dem Hause

12-13, Kohlmarkt 12-13,

eine Treppe hoch, verlege.

Indem ich noch auf mein reichassortirtes Lager bester

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder

aufmerksam mache, bitte ich, mich auch in meinem neuen Geschäfte mit zahlreichem Besuche zu beehren, und werde ich auch ferner eine streng reelle Bedienung mir zur Pflicht machen. Aufträge für **Neubestellungen nach Maaß** und **Reparaturen** werden in meiner Werkstatt bestens ausgeführt.

Stettin, im März 1890.

Hochachtungsvoll

H. Birkholz.

Zum Umzug

empfehle:

Eiserne Bettstellen,
Dieselben gepolstert,
Eis. Waschständer,
Eis. Waschtische,
Lack. Waschsäulen,
„ Waschtische,
Gardinenstangen,
Gardinenhalter,
gute Haarbesen,
„ Handfeger,
„ Schrubber,
„ Scheuerbürsten,
„ Möbelbürsten,
„ Teppichbesen mit Stiel,
„ Möbelklopfer,
„ Fensterleder,
emaill. Fenstereimer,
„ Wassereimer,
starke Scheuereimer,
„ Ascheimer,
Küchenrähme,
Messerbretter,
Salzmetten,
Gewürzspinde,
Putz- u. Wichskasten,

überhaupt **sämmtliche Haus- u. Küchengeräthe** in nur **guter Qualität** zu billigsten Preisen.

Bei Einkauf von kompletten Einrichtungen bes. Vortheile. Preis-Kourant gratis und franko.

M. Kocheim,
Kl. Domstr. No. 20.

Wagenfett Marke **Rosenbaum**

Alleinverkauf für Stettin und Umgegend bei **C. Dittberner, Stettin, gr. Oderstr. 24.**

Kugel-Kaffeebrenner jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten. **Adolf Spinner**, Offenburg (Baden).

Ein gut erhaltener **Frühjahrsmantel**, für eine junge Dame, ist billig zu verkaufen Lindenstraße 4, 3 Tr. l.

---

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.

Werkstatt für

Bau- und Laden-Einrichtungen.

Gegründet 1878.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's China-Weine.

C. H. BURK STUTTGART Schutz-Marke.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken. Engros-Lager bei W. Mayer in Stettin.

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von

Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigran- und Silberschmuks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach** (Inhaber **H. & C. Brandt**).

Auswahlsendungen werden prompt ausgeführt.



Apotheker Senckenberg's

Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis Mk. 1.50 mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) **Zu haben nur in den Apotheken.** Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke, Stettin, Schuhstr. 27—28.

Konzessionirtes Leih-Haus,

Albrechtstraße 3 b, II,

beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Wäsche, Betten, Waarenposten aller Art in jeder Höhe.

Sammet und Seidenstoffe jeder Art, grosse Auswahl von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER". Billigste Preise.

SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz, in Crefeld.** Muster franco.

Achtung! Für meine weltberühmten

Meißner Smyrna Knüpfarbeiten, mit großem Erfolg überall eingeführte schöne Handarbeit für Damen zur Selbstherstellung von prachtvollen Teppichen in jeder Größe, Kissen, Stuhlbezüge u. s. w.

suche geeignete Vertretungen.

F. Louis Beilich, Meissen, Smyrna-Teppich-Fabrik, Versandgeschäft von Material zu Meißner Smyrna-Knüpfarbeiten.